

	DANKSAGUNG	7
I	›HERMETIK‹ UND ›PROPHETIE‹ – PAUL ADLER IN KRITIK UND FORSCHUNG	15
II	›MAN MUSS SICH ZUNÄCHST SEIN BROT VERDIENEN‹ – DAS ROLLENSPIEL DES DR. JUR.	
II.1	Der Richter – Eine Rolle aus dem deutsch-jüdischen Prag	27
II.2	Der ›romantische Dichter‹	33
	1 Gedichte der Prager Neuromantik	33
	2 Gelebte Dichtung – Der Bohemien	46
III	ORTSBESTIMMUNG	
III.1	Soziale Räume	51
	1 Der ›Kreis‹	51
	2 Die Freundin	54
	3 Großstadt und Gartenstadt – Berlin und Hellerau	56
III.2	Schreib-Räume: Der Weg zur Prosa	64
	1 Die Zerstörung der Liebe: <i>Venezianische Geschichte</i> (1911)	65

2	Die Gewalt der Natur: <i>Franz. Legende</i> (1911)	72
3	Die Instrumentalisierung der Freundschaft: <i>Die Garibaldianer</i> (1912)	76
4	Versuch einer romantischen Dichtung: <i>Der Spiegel des Kindes</i> (1912)	79
III.3	Andernorts: Die Autorisation der Lyrik im Kontext des Expressionismus	85
IV	EXPERIMENTIERFELD HELLERAU	
IV.1	Gesprächsgemeinschaft: ›Salon‹-Kultur in Hellerau	95
IV.2	›Ur‹-Gemeinschaft? – Paul Adler und die ›jüdische Renaissance‹	104
1	Zionismus	104
2	Das ›jüdische Prag‹	109
3	Martin Buber – der ›Apostel des Judentums vor der Menschheit‹	115
4	Weltkrieg und Judentum	123
5	›Andere Wege‹ – Paul Adler über sein Judentum	126
IV.3	Zweckgemeinschaft: Das pazifistische Bündnis	136
1	›An die Völker Europas‹	136
2	Engagierte Dichtung	145
3	Pazifismus als religiöse Pflicht	152
V	WELT-BILD UND WELTVERÄNDERUNG: ›AUTONOME PROSA‹ ALS ›ENGAGIERTE LITERATUR‹	
V.1	›Dichtung‹ vs. ›Dichtkunst‹ – Poetologische Positionen	161

1	Antiklassizismus	162
2	Dichtung im Zeichen des ›Logos‹	166
3	›Dichter‹ und ›Schriftsteller‹	171
4	Die Grenzen des Verstehens	175
5	›Werkpolitik‹ und Autor-Image – ›Autonome Prosa‹ als ›engagierte Literatur‹	179
V.2	Der Mensch im Schöpfungsplan: <i>Elohim</i> (1914)	185
1	Diskurse	185
1.1	Apokalypsen	187
1.2	Legitimation als Dichter	189
1.3	Die Erneuerung der Menschheit aus dem Geiste	191
2	Einführung des Grundthemas: <i>Elohim</i>	195
2.1	Aufbau des Weltmodells: Die Ordnung im Vorfeld der Apokalypse	196
2.2	Aufbau des Prototyps: Jiβra-El – Erwählter und Gottesstreiter	199
2.3	Ein Volk von Auserwählten? – Die Erdengötter	203
2.4	Apokalypse und Gottesgericht: Eine Erlösungsvision?	206
3	Künstler als Schöpfer: <i>Der Berg des U-Tao-Tse</i>	212
3.1	Das ideale Kunstwerk: U-Tao-Tses Erschaffung der Welt	214
3.2	Die Suche nach dem Weg: Von der Kunst zum Mythos	218
3.3	Der ›Meister der Weltordnung‹ – Apokalypse und Künstlertum	222
4	Berufung als ›Institution‹: <i>Das unechte Buch der Johanniden</i>	224
4.1	Gotteswort und Menschenwort: Fragen der Zeichendeutung	225
4.2	Zeichen der Auserwählung: Legenden und ihre Auslegung	227
4.3	›Allzeit‹ und ›Nimmermehr‹ – Vorzeichen der Verstoßung?	230
4.4	Erwählung als Institution – Papsttum und ›Kirche der Seelen‹	234

5	Selbsterwählung: <i>Der Tor Platon</i>	239
5.1	›Turm‹ und ›Verlies‹: Platons Erkenntnisgebäude	240
5.2	Platons ›Torheit‹ und die ›Remythisierung‹ der Welt	243
6	Intention und Rezeption	250
V.3	Anthropologie: <i>Nämlich</i> (1915)	253
1	Diskurse und Traditionen	254
1.1	Mystische Anthropologie	256
1.2	Moderne Psychopathographie	262
1.3	Autonome Prosa	266
2	Namen und Rollen	269
2.1	Der ›arme Spielmann‹: »Ich bin Paul, ehemals Künstler«	269
2.2	Der Bürger: »Nur alles ganz in der Ordnung«	271
2.3	Der ›Dichter‹: »Ich habe aber vor diesem [...] noch keinen Vers gemacht«	278
3	›Lebende‹ Worte	281
3.1	Die mythische Schöpfung: <i>Nämlich</i>	281
3.2	Die Subversion der Namen: »Und blühst du doch wieder, Ahorn?«	283
3.3	Der antinomische Mensch: ›Saulus‹/›Paulus‹	287
4	Visionen	292
4.1	Gotterkenntnis: Glaube und Kirche	293
4.2	Welterkenntnis	299
4.3	›Ahorn‹ vs. ›Nämlich‹: Das Gottesgericht	305
5	Paradoxien	309
5.1	Zusammenfall der Antithesen	309
5.2	Das Irrenhaus als ›Heil‹-Anstalt – Ein Weltmodell	316
6	Tugend als Pflicht: Modell und Lebenspraxis	325
V.4	Das geschichtliche Drama: <i>Die Zauberflöte</i> (1916)	328
1	Struktur und ›Logos‹ des ›Mythos‹	330
1.1	Der ›Logos‹	330
1.2	Strukturen: Wiederholung, Kreislauf, Variation	336

1.3	Sprache des Mythos	341
2	Die Re-Mythisierung der Geschichte	349
2.1	Das Drama des Menschen in der geschichtlichen Welt: Taminos Irrweg. Ein Befund	349
2.2	Der Ursprung des geschichtlichen Dramas: Der ›unheile‹ Adam	359
2.3	Hoffnungszeichen? Theseus, der Held	367
2.4	»Vom Ausgange keine Spur«: Das 20. Jahrhundert	373
2.5	Kreislauf und Wiedergeburt. Ein immer währendes Fazit?	383
3	Das Welttheater – Auf den Brettern der ›Versuchsbühne‹	391
3.1	Welt-Anschauung im Welttheater: Die Rollenverteilung von Gott und Mensch	392
3.2	Kunst im Zeitalter der Apokalypse: Poetologische Positionen	398
4	<i>Die Zauberflöte</i> – Ein Roman?	400
VI	»VOM SOZIALISMUS ZUR UTOPIE«: ENTWÜRFE EINER ERLÖSTEN WELT	
VI.1	Messianismus und Realpolitik	405
1	Sozialismus und Sozialisierung	405
2	Zeit-Schriften: Die messianische Dimension der ›Apokalypse‹	414
2.1	Zeitdiagnose	416
2.2	Anamnese	418
2.3	Gesellschaftstherapie	422
2.4	Vom Wert der Utopie	428
VI.2	»Nichts weiß ich mehr zu verkünden!« – Abschied von der Literatur	431
1	»Und ist es nicht genug, daß wir sterben müssen?« – Gedichte der Revolution	431

2	Außerhalb dieser Welt: Utopien im Umfeld der unvollendeten Revolution	437
2.1	Leben in der Wildnis: <i>Der Anachoret</i> (1918)	438
2.2	Liebe nach dem Tod: <i>Zoe und Zoephilon</i> (1920)	445
2.3	Erbarmen in der Unterwelt: <i>Geschichte aus »Die Guoten«</i> (1920)	450
2.4	Gemeinschaft im Untergang: <i>Der entfesselte Simson</i> (1921)	456
3	Dichtung für eine bessere Welt? – Ein unausgesprochenes Fazit	461
VII	»SO HABE ICH MICH AUS DIESER WELT GESCHALTET« – DAS LETZTE VIERTELJAHRHUNDERT	
VII.1	Neuanfang	467
VII.2	Resignation	473
VII.3	Exil	482
LITERATUR		
	Siglen	489
1	Bibliographie Paul Adlers	491
2	Quellen	514
3	Forschung	522